

Schrift Zeichen

Impulse und Gedanken aus Leben und Glauben

Mai 2025



Bild: Pixabay

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Heute ist bereits der 30. April und mein Impuls für den Monat Mai ist noch nicht fertig. Dabei habe ich die Idee für ein Thema schon wochenlang im Kopf. Es ist jedoch so diffus, dass es mir schwer fällt, es in verständliche Worte zu packen. Und eigentlich brauche ich auch nur drei Wörter hier aufzuschreiben und **ich** weiß, was gemeint ist.

Neid Missgunst Mitfreude

Alles klar? Nee, oder? Also versuche ich es doch mal und schreibe mal alles aus meinem Kopf hier her.

In der Seelsorge begegnen mir immer wieder Menschen, die mir anvertrauen, dass sie ganz schön neidisch auf andere sind oder sein können. Z.B. haben Trauernde oft dieses Gefühl, wenn sie Paare bei gemeinsamen Unternehmungen beobachten. Warum dürfen die zwei noch zusammen sein? Und warum bin ich jetzt allein? Neid ist nicht gut! Zumindest wurden wir alle so erzogen. Schließlich ist Neid eine der Todsünden. Bei vielen sitzen die alten Vorstellungen von einem strafenden Gott noch tief, oder schwirren zumindest noch im Erziehungsgewissen herum. Und dabei ist Neid ein ganz menschliches Gefühl, das auch evolutionsbiologisch belegt und demnach auch wichtig war für das Überleben. Schon früh in der Menschheitsgeschichte ging es darum, mehr als andere zu haben, denn nur so konnte man überleben. Wenn mir Menschen von ihren Neidgefühlen erzählen ist meine Frage, die ich dann oft stelle: Was würden Sie sagen? Ist das Neid? Oder ist das eher

Missgunst, die Sie in solchen Situationen empfinden? Damit relativiert sich bei vielen das schlechte Gefühl. Denn missgünstig sind wir dann ja eher nicht. Wir gönnen anderen ja die Zweisamkeit und möchten sie halt auch noch so gerne für uns beanspruchen. Wie gesagt kann der Vergleich des Neids mit der Missgunst die Gefühle schon etwas relativieren. Ein schönes Gefühl wird Neid damit aber nie werden.

Umgekehrt stelle ich bei einigen Menschen in meinem Umfeld etwas fest, das ein Zwischending zwischen Neid und Missgunst ist. Wenn ich z. B. von etwas Schöнем in meinem Leben erzähle, fangen andere an, es zu relativieren, beziehen es auf sich selbst und sagen: „Für mich wäre das ja überhaupt nichts.“ Ich denke mir dann oft: Das kann ja sein, dass du eine andere Vorstellung von deinem Leben hast, aber wenn du hörst, dass ich mich über meinen Lebensentwurf freue, dann kannst du dich doch für mich mitfreuen....

Ganz schön kompliziert das Miteinander oder?

Und ohne auf den Juni mit seinem Pfingstereignis vorgreifen zu wollen, fällt mir dazu der biblische Ansatz zu der Unterscheidung der Geister ein. Vielleicht sollten wir öfter mal unsere Gedanken darauf überprüfen, ob sie anderen gegenüber freundlich und gottgewollt sind, oder ob wir mal wieder so ein kleines Meckermännlein auf der Schulter sitzen haben, das unser Miteinander gerne vergiften möchte. Vielleicht hilft es dann das Männlein gedanklich mit den Fingern von der Schulter zu schnipsen.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen viele kleine Engelchen auf Ihren Schultern und einen schönen Mai mit vielen (mit)freudigen Momenten.

Herzlichst

Ihre und eure Sandra Hofer

Schrift Zeichen

Monatlicher Impuls- Abwechselnde Verfasser*innen:
Markus Heib, Sandra Hofer, Daniel Scherer, Stephanie Schippers
Gemeindereferent*innen der Region Mönchengladbach